

Kommentar - Disney Plus mit zensurierten Filmen

Legacy-Medien und ihre Zensur

Der Bericht „Disney Plus mit zensurierten Filmen“ von Florian Baranyi, erschienen am 29. April 2020 auf orf.at, behandelt die Tatsache, dass Disney Inhalte aus alten Filmen zensiert. Der Text informiert darüber, wie Disney seine eigenen Medien zensiert oder abändert, um nicht zeitgemäße Inhalte wie Rassismus oder Stereotypen zu verwischen. Diese Zensur ist nicht immer gleich. Manchmal wird eine Art „Triggerwarnung“ am Anfang des Films abgespielt, andernfalls werden ganze Szenen gelöscht. Diese Maßnahmen werden angeblich zum Schutz der Jugend ergriffen, doch ob diese sinnvoll sind und nicht nur eine Zensur der Vergangenheit darstellen, ist unklar.

Die Zensur von Medien ist immer ein sehr heikles Thema, vor allem wenn es unseren Nachwuchs betrifft. Eltern machen sich Sorgen, was ihre Kinder an Medien konsumieren, was grundsätzlich etwas sehr Gutes ist. Doch wenn Filme aus der Vergangenheit von heute auf morgen zensiert werden, verwischt man Tatsachen und Fakten der Vergangenheit. Auch wenn Probleme wie Rassismus heutzutage anders sind als wie vor 50 Jahren, ist die Zensur von Problemen in der Vergangenheit ein absolutes No-Go. Geschichte darf nicht abgeändert werden, egal wie undenkbar sie im heutigen Zeitalter erscheint. Zu dem ist es auch keine Lösung diese Probleme einfach zu löschen, anstatt darüber aufzuklären.

Trotzdem sollte nicht nichts unternommen werden. Disney könnte zu Filmen, welche, aus heutiger Sicht, „kritische“ Themen beinhalten, eine Art Dokumentation zur Verfügung stellen, welche die historischen Begründungen erklärt und sachlich wiedergibt, um Kinder und/oder Erwachsene aufzuklären. Dies würde nicht nur Eltern helfen, Kindern komplexe Themen zu verinnerlichen, sondern auch die Eltern selbst würden dadurch aufgeklärt werden. Ressourcen sollten der Disney-Kooperation genügend zur Verfügung stehen, um nicht mehr ihre eigenen Filme zensieren zu müssen.